

Geschäftsstelle und Redaktion: Dresden, W. 18, Holbeinstr. 48

Preis pro Nummer 21000 Postkontokonto: Leipzig Nr. 14797

Sächsische Volkszeitung

Abonnementpreise: Vierteljährlich in der Reichshauptstadt oder von der Post abgeholt Ausgabe A mit Illustr. 10.20 M...

Einzelnen: Ausgabe von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familienangelegenheiten bis 11 Uhr vorm. - Preis für die...

Parteien und Volkswohl

Von unserem parlamentarischen Vertreter im Reichstag wird und geschrieben: Der erste Tagungsabschnitt des neu gewählten republikanischen Reichstages ist zu Ende. Es ist verlockend genug, an den Verlauf...

Es ist ein Unglück für das deutsche Volk, daß es in einem Zeitpunkt, in welchem die Leitung seiner politischen Geschicke, noch zumal unter dem parlamentarischen System von Parteien bestimmt wurde...

Berliner Bürgerkrieg zu werden. Niemand suchte den eigenen Vorteil im allgemeinen Augen; man suchte die lächerlichsten Streitigkeiten mit einem Mißverständnis von Arbeit und Geld durch...

Das Ziel der Arbeit der Menschen ist oder soll es wenigstens sein, das Glück der Menschen. Darüber allerdings, was der eine oder der andere unter dem Glück versteht, und mit welchen Mitteln...

Unser deutsches Volk ist drauf und dran, an der partipolitischen Engstirnigkeit, wie sie von links und insbesondere von den Radikalen, betrieben wird, zugrunde zu gehen. Es ist eine überaus bedauerliche Tatsache...

Diese liberale Unfähigkeit zum Zusammenfassen der Kräfte ließ den Ruf nach dem starken Arm des Staates immer lauter werden. Bedauern zu der natürlichen Bewilligung, zu der Verantwortlichkeit...

Das neue Berlin

Von Viktor Adolf Gottwald-Berlin, M. d. pr. 2. 8 Städte, 59 Landgemeinden und 27 Ortsteile werden vom 1. Oktober d. J. an ein neues Berlin bilden. Mit 877 Quadratkilometer Fläche ist Berlin die ausgedehnteste Stadt der Erde...

Man kann verstehen, daß die Sozialdemokratie der Reichsregierung der Stadtverwaltung fröhlich willkommen erachtet. Sie doch von dieser Konzentration soziale „Gegensätze“, d. h. Missetat, zu beseitigen...

Der erste Tagungsabschnitt des neuen Reichstages hat nun in diesen Dingen recht eigenartige Erkenntnisse zutage gefördert, die aber in Grunde nur denjenigen zu überraschen geeignet waren, der selbst von Millionen befangen ist. Wer geglaubt haben sollte, daß die...

Das neue Berlin stellt demnach den Versuch dar, ein ganzes Land nach den Grundsätzen der Städteordnung zu verwalten. Es ist nicht zu erwarten, daß dieser Versuch gelingt. Deshalb ist es schwer verständlich, wie teilnahmslos man überall in Deutschland...

Dabei bildet diese Zentralisation der Verwaltung nur einen Teil der Wandel des neuen Berlin. Fast noch bemerkenswerter wird sich die Umgestaltung der Verwaltungsstruktur und die Abgrenzung ihrer...

Man kann kaum, daß es den früheren Gemeindeverwaltungen nicht gelang, vielleicht auch nicht daran zu tun war, einen einheitlichen *) Aus Nr. 1 der „Christlichen Politik“, Wochenblatt für deutsche Kultur und nationale Staatsauffassung, herausgegeben von Dr. Alfons Geiger-Berlin, verlegt von F. Kornacker in Hildesheim.

Dieser Streit wird durch die veränderte politische Stimmung in den Bezirken verhärtet. Von den 20 Verwaltungsbezirken werden 7-8 hingerufen; 2-3 unabhängige, die übrigen gemeinschaftsverwaltete Bezirke anzuweisen. Die Zentralverwaltung ist gemeindeverwaltend...

Für die Reise ein preiswertes Angebot!

Wasch-Kleider

125,- 175,- 275,- 375,- 450,-

Reiche Auswahl in Waschstoffen für Kleider und Blusen zu wohlfeilen Preisen

Siegfried Schlesinger König-Johann-Straße 6/8

Nr. 155 Die Bestene

Von Abg.

zurzeit werden... Die Bestene... Von Abg.

Die Zentrum...

Man sagt, selb... Die Zentrum... Man sagt, selb...

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen Marie Knappe geb. Thomas Karl Kuklok 1897 Bautzen - Juli 1920 - Freiberg

Volksverein f. d. D. Ortsgr. Dr.-Altstadt Montag den 12. Juli 1920, abends 7/8 Uhr im großen Saale des latz. Gefellenhauses, Rühlfeststr. 4 Vortrags-Abend

Billige Lebensmittel:

- 1a Haferlocken... 1 Pfd. 2.20... 1a Haferbackmehl... 1 " 2.00... 1a Erbsen, Viktoria... 1 " 2.20... 1a Erbsen, gelbe... 1 " 2.-... 1a Erbsen, grüne... 1 " 1.90... 1a Bohnen, weiße... 1 " 1.75... 1a Tafelreis... 1 " 6.-... 1a Linsen, sehr fein... 1 " 4.30... 1a Ackerbohnen... 1 " 1.40... 1a Maisgrieß, weiß... 1 " 4.75... 1a Gar. reiner Kakao... 1 " 24.-... 1a gebr. Kaffee... 1 " 20.-

Martin Meissner's Promenaden- und Garten-Kaffeekhaus „Maximilian“ Moritzstr. 19 : Dresden : Ecke Ringstr. 1378 Angenehmer Aufenthalt im Freien : Täglich Konzert : ff. Weine :-: Echt Pilsner Urquell Vereins- und Billardzimmer im I. Stock

H. Schwarz Nachf. Dresden-A., Gruner Straße 6 Fernsprecher 18497

Für die ehrennden Beweise der Liebe und die herzliche Anteilnahme an der Feier meines 25jährigen Jubiläums sage ich nur hierdurch innigsten Dank. Alfons Jäschke, Pfarrer Freiberg in Sa., im Juli 1920 1406

Suche per bald oder 15. August erste Bucharbeiterin, die längere Zeit in Buch bindig und in Bucharbeiten bewandert ist, bei Jahresstellung und freier Station. 1361 Offerten mit Gehaltsansprüchen und Bild unter G. S. 160 ersenden an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

„Hohenelchen“ Hosterwitz bei Dresden Vornehmes katholisches Töchterpensionat mit Ausbildung in Haushalt, Gartenbau und Landwirtschaft / Pflege der Künste und Wissenschaften unter Leitung von erster Künstlerin und Lehrkräften / Herrliche und gesundeste Lage, von Dresden mit Straßenbahn und Dampfschiff erreichbar / Gottesdienst in der Hauskapelle Fernruf: Pillnitz 92 - Man verlange Prospekt 1407

Schirgiswalde

I. Fleischabgabe. In der Woche vom 12. bis 19. Juli 1920 werden auf die Abchnitte X der Reichsfleischkarte Konventionfleisch und Wurst und amerik. Speck abgegeben und erhalten Erwachsene und Militär-Verbraucher 200 Gramm Kon.-Fleisch oder Wurst und 150 Gramm Speck, Volkstischbesucher 150 Gramm Kon.-Fleisch oder Wurst und 100 Gramm Speck, Kinder unter 8 Jahren 100 Gramm Kon.-Fleisch oder Wurst und 75 Gramm Speck. Die Preise betragen für 200 Gramm Rindfleisch 3.50 Mark, 200 Gramm Leberwurst 2.99 Mark, 200 Gramm Blutwurst 2.65 Mark, 150 Gramm Speck 3.69 Mark.

II. Nahrungsmittelabgabe. Vom 10. bis einschl. 22. Juli 1920 werden durch die im Vergleiche vom 6. Februar 1920 erschlüsslichen Verkaufsstellen abgegeben: 1. Auf Abschnitt 12 der roten Nahrungsmittelkarte (Kinder bis zu 2 Jahren) 2. Auf Abschnitt 12 der weißen Nahrungsmittelkarte (Kinder über 2 bis 4 Jahre) je ein Paket Reis. 4. Auf Abschnitt 12 der grünen Nahrungsmittelkarte (Personen über 65 Jahre) halbes Pfund Buchweizengröße. Preis: 1 Paket Reis 145, halbes Pfund Buchweizengröße 65 Pfg.

III. Margarine und Kolosfett. Vom 11. bis einschl. 20. Juli 1920 werden auf Abschnitt 2 der Bundesfettkarte 100 Gramm Margarine und 75 Gramm Kolosfett abgegeben. Preis: 100 Gramm Margarine und 75 Gramm Kolosfett zusammen 4.90 Mf. Saugen, am 10. Juli 1920. 1406 Kommunalverband Saugen-Land.

Kath. Bürgerverein Dresden. Sonntag, 8. Juli Sommerausflug nach Kurhaus Klein-Zschaschwitz, abends ab 4 Uhr in parkähnlichem Garten, sowie Saal gemütliches Beisammensitzen mit Tanz. Die gebildeten Mitglieder werden gebeten, sich nicht vorzeitig abzugeben, sich nicht zahlreich zu beteiligen. Der Vergnügungsausschuß.

Kath. Frauenbund Dresden 1894 Dienstag, 13. Juli, 4 Uhr Kaffeestunde Gr. Garten, Herm. Schöne Gelegenheitsstauf Herrschaftliches, solides Zinshaus, reine Sandsteinfass., in bester Lage Strehlens, aussehensvollständiger aus erster Hand für 240000 Mark zu verkaufen. Ang. 70-80000 Mark. Bruno Schmidt Dresden-N., Birkenstraße 28.

M. M. 45 Wir bitten um Angabe Ihres Namens und Einzahlung des Postbetrages von Mark 5.-.

- Reis Ia, vollkörnig Mk. 5.50 do. extrafein „ 5.80 Viktoria-Erbsen „ 1.80 Landerbsen, pomm. „ 1.60 Grüne Erbsen „ 1.80 Erbsen, 1/2 geschält „ 1.90 Bohnen, weiß „ 1.50 Haferlocken „ 2.10 Hafermehl „ 2.30

Richard Trage Dresden 1377 Pirnaische Straße 13.

Herrenstoffe Kostümstoffe Mantelstoffe Sportstoffe Futterstoffe Billard-, Pult-, Jagentische Uniformstoffe, Wäscheartikel, Korbs, Altartische empfiehlt Hermann Wörtschel 1899 Tuchlager Dresden-N., Schöffelstr. 19 Begründet 1888

Durch sehr vorteilhafte Käufe gebe ich, so lange Vorrat reicht: Bodmehl Ia hell Pfund 1.50 Rohrenz-Sirje „ 1.90 Linsen „ 4.- Tafelreis „ 5.70 Reis II „ 4.50 Bohnen weiß „ 1.65 Erbsen gelb Ia „ 2.30 Haferlocken „ 2.15 Maisgrieß gelb u. weiß Pf. 4.85 Kakao rein „ Pfund 18.50 Kaffee gebrannt „ 23.- Otto Wehner Dresden, Weißeritzstr. 12 Ecke Friedr. Rich.

Geschäfts-Anzeiger

Bautzen Serbska Ludowa banka - Wendische Volksbank Fernruf 643 Aktiengesellschaft Telegr.-Adr.: Bautzen Serbobanka Reichsbankgironkonto Bautzen Postcheckkonto Leipzig 110481 Ausführung sämtlicher bankmäßiger Geschäfte

Handschuhmacher u. Bandagist Josef Rothe Kornmarkt-Ecke, am Theater.

Blasewitz Buchbinderei u. Bildereinarbeitung Reinhold Diebner Blasewitz-Dresden, Schillerplatz 10 Fernspruch - Nebenschluß 81 801 empfiehlt sich zur Ausführung sämtlicher ins Fach schlagenden Arbeiten.

Dresden Schuhwarenlager Rudolf Dörschmidt Rosenstraße 29 b Rosenstraße 29 b

Josef Liebscher Schneidermeister für Herren und Damen Dresden-Johannstadt, Haydnstraße 42, I.

Juwelen, Gold- und Silberwaren G. A. Scharffenberg Dresden Seestraße 16

Malerarbeiten werden prompt und billig ausgeführt. B. Persch, Malermeister, Bergmannstr. 11. Fernspr. 80 820.

Pelzwaren, Hüte, Mützen, Pelzaufbewahrung. H. Padberg, Kürschnerstr. u. Mützenmacher, Louisestraße 70, Fernruf 14 200.

Gold- und Silberwaren Fernsprecher 18 178 Reiche Auswahl. - Reparatur und Neuarbeiten. Theodor Scholze, Schloßstraße 5a.

Briefordner-Fabrik Gilo und Buchbinderei Dresden-A. I. - J. Brendel, - Fernspr. 20512 empfiehlt sich zur Anfertigung aller Buchbinder-Arbeiten.

Blumen- und Pflanzenhandlung Marg. Schuster, Krenkelstr. 24, Fernruf 26649. Anfertigung aller Bindearbeiten und Dekorationen.

Josef Scarabis, Tischlermeister Dresden - A. 1, Reinhardtstraße 2 Fernsprecher 27979 empfiehlt sich zur Anfertigung von Möbeln aller Art sowie Konforeinrichtungen in solidester Ausführung zu zivilen Preisen.

Leipzig Gebrüder Rockmann Leipzig-Raudnitz Dresdner Str. 75 Herren- und Knaben-Konfektion Anfertigung nach Maß

Buchbinderei von Franz Harmuth, Leipzig, Lindenstraße 17, Fernsprecher 13716, Wohnung: Thomassustr. 21. Anfertigung aller Buchbinderarbeiten schnell u. billig.

Kirchenmalerei Weststr. 29 Heinrich Hinrichs Fernspr. 11026.

Marschner, Tischler Sebastian-Bach-Straße 89-41

Kürschnerrei Joseph Schremmer, Leipzig, Rudolfstraße 5 Neuanfertigung, Reparaturen und Umarbeitung

Schirgiswalde Jacob Töppel, Schirgiswalde Web-, Wirk- und Strickwaren-Manufaktur. Spez.: Hemden- und Bettstoffe, Trikotasen, Strümpfe, Handschuhe, Sweaters, Strickgarn. Verlangen Sie bemusterte Offerte. Sendung von Mk. 100.- portofrei.

Die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens

Von Wg. Stielor, Gladbeck, W. d. R.

Kurzlich werden in den Städten und Gemeinden die Etats aufgestellt und beraten. Es ist dies in diesem Jahre keine leichte Sache. Einmal kennen die Gemeinden die ihnen auf Grund der Reichssteuer-gesetze zustehenden Beträge noch nicht genau, andererseits sind die Ausgaben im Wesentlichen gewachsen. Erhebungen bis zu den fünf Jahren des Vorjahres sind keine Seltenheiten. Die Verwaltungen wissen vielfach nicht, wie sie den Etat balancieren sollen. Die Realisten werden bis zur Grenze des Möglichen erhöht und sind Verwaltungen, daß dadurch Handwerk, Gewerbe und Industrie erschwert werden könnten, vielfach nicht gewillt. Trotzdem sind auch dann noch diese Fehlbeträge zu decken. Was Wunder, wenn die Gemeinden nur auch noch ein wenig Mittel greifen, um weitere Entlastungen zu erzielen: Zur Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens. Das Reichseinkommensteuergesetz läßt bekanntlich für jeden Steuerpflichtigen 15000 Mark, für jedes weitere unterhaltungs-pflichtige Mitglied (Frau, Kinder) usw. 5000 Mark steuerfrei. Bei Einkommen von nicht mehr als 10000 Mark bleiben für die zweite und folgende Person, sofern sie das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, statt 5000 Mark 7000 Mark steuerfrei. Diese Bestimmungen sind besonders von den landbesitzenden Familien mit großer Befriedigung aufgenommen worden. Leider hat dann aber das Landessteuergesetz, das ebenfalls vom Reich erlassen worden ist, eine Verminderung erlassen, die geeignet ist, das Familien- und Kinderprivileg illusorisch zu machen. § 30 des L-St.-G. gibt den Gemeinden das Recht, das reichssteuerfreie Einkommen ihrerseits zu besteuern mit Ausnahme der reichssteuerfreien Einkommensteile von 700 Mark, d. h. der steuerfreie Teil der Unterhaltungs-pflichtigen bei Einkommen von nicht mehr als 10000 Mark. Die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens kann bis zu dem höchsten Prozentsatz erfolgen, zu dem der Steuer-pflichtige zur Einkommensteuer herangezogen wird. Um die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens auf das geringste Maß herabzusetzen, hat das Reichsfinanzministerium am 28. Mai eine Verordnung erlassen (R. G. St. Nr. 123), welche die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens einheitlich regelt. Danach darf nur die Hälfte des reichssteuerfreien Einkommens besteuert werden, die Besteuerung muß dann aber zu dem höchsten Prozentsatz erfolgen, zu dem der Steuerpflichtige zur Reichseinkommensteuer herangezogen wird. Nicht ausgeschlossen ist die Freilassung von niedrigen Einkommen und die Heranziehung des ganzen steuerfreien Betrags (15000 Mark) für jene Steuerpflichtigen, die niemand zu unterhalten haben. Diese Verordnung, die dem Bestreben, an Finanzmitteln Arbeit zum Sparen Rechnung trägt, wirkt aber in der Praxis außerordentlich roh und bedeuete bei Einkommen von mehr als 10000 Mark fast praktisch die Aufhebung des Familien- und Kinderprivilegs. Dadurch, daß sie eine „Rückwärtschritt“ darstellt, nimmt sie den Gemeinden die Möglichkeit, die Steuern nach Einkommen und Kinderzahl zu stellen. Die Besteuerung ist um so größer, je größer die Familie ist. Bei einem Einkommen von 15000 Mark, zahlt außer der Reichseinkommensteuer, auf Grund der Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens der Junggeselle 172,50 Mark, der Familienvater mit 2 Kindern 315 Mark, der Familienvater mit 4 Kindern 400 Mark, der Familienvater mit 6 Kindern 475 Mark. Gemäß zahlt der Familienvater mit seinen 6 Kindern weniger Reichseinkommensteuer als der Junggeselle, aber die Spanne zwischen Reichs- und Gemeindesteuer des Junggesellen und des Familienvaters mit 6 Kindern beträgt nun noch 442,50 Mark, während sie bei einer Nichtbelastung des reichssteuerfreien Einkommens 745 Mark betrug. Nach Lage der Verhältnisse werden die Gemeinden gut tun, auf die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens in diesem Steuerjahre zu verzichten. Wo sich aber die Besteuerung unter keinen Umständen vermeiden läßt, muß ein Weg gesucht werden, um die Kinderreichen unter Berücksichtigung ihrer Einkommens und der Familiengröße zu entlasten. Auch könnten Zuschüsse zur Beschaffung von Kleidern und Schuhen gegeben werden. Diese Möglichkeiten sind in etwa ein Ausgleichen der großen Härten, die sich aus der Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens ergeben. Hierzu kommt ja noch, daß durch die Aufhebung der Verordnung vom 28. Mai, wonach der Höchstbetrag erhoben werden muß, die Gemeinden sehr oft viel größere Steuerbeträge erhalten werden, als sie zur Bilanzierung ihres Etats benötigen. Für das Steuerjahr 1921 ist nun eine Regelung dieser Frage geplant, mit der man sich wohl einverstanden erklären kann. In dem zur Zeit der preussischen Landesversammlung vorliegenden Gesetzentwurf eines Ausführungsgesetzes zum Landessteuergesetz ist vorgesehen, daß vom 1. April 1921 ab die Besteuerung des reichssteuerfreien Einkommens nun vom Steuerpflichtigen selbst (15000 Mark) bis zum Höchstbetrag ange-setzt werden darf, daß dagegen die auf die Unterhaltungs-pflichtigen entfallenden Einkommensteile nicht versteuert werden dürfen. Damit wird den Gemeinden eine Einkommensmöglichkeit gegeben, jedoch der Nachteil einer Besteuerung der Familiengröße, der, wie bereits dargestellt, im umgekehrten Verhältnis zur Leistungsfähigkeit steht, vermieden.

Ein ständiger Beirat für Heimstättenwesen*)

Von K. Danasche.

Allen in Wahlkampf erregt ist von dem Herrn Reichs-arbeitsminister folgendes Schreiben:

Ich beabsichtige, bei der weiteren Förderung des Heimstättenwesens in engerer Fühlung mit den interessierten Kreisen zu verfahren und zu diesem Zwecke bei meinem Ministerium nach dem Vorbild des Ausschusses für das ländliche Siedlungs-wesen einen ständigen Beirat für Heimstättenwesen einzurichten. In diesem Beirat, dem auch die Referenten meines Ministeriums angehören sollen, werde ich als ehrenamtliche Mitglieder folgende Persönlichkeiten zu berufen, welche durch ihr langes Wirken ihr Interesse an der Verwirklichung des Heimstättenwesens und ihre Sachkunde auf diesem Gebiete bewiesen haben. Ich beehre mich, Sie um die Übernahme des Vorherrsches in diesem Ausschusse zu ersuchen.

Die Mitglieder des Beirates würden von allen Maßnahmen, welche das Reich oder die Länder zur Ausführung des Heimstättenwesens treffen, unterrichtet werden. Sie würden daher ein genau zutreffendes Bild über die Entwicklung des Heimstättenwesens erhalten und übersehen können, welche Schritte jeweils zu seiner weiteren Förderung notwendig wären. Die Aufgabe dieses Beirates würde einmal darin bestehen, die Reichsregierung bei der Durchführung des Heimstättenwesens, so weit diese zur Zuständigkeit des Reiches gehört, durch sachverständigen Rat zu fördern. Darüber hinaus aber würde er vor allem berufen sein, sich aus der Reichsregierung Anregungen und Vorschläge zu unterbreiten und die Reichsregierung bei der Lebensbindung der mannigfachen Gemeinwesen zu unterstützen, die der Durchführung des Heimstättenwesens dienlich sind; die Reichsregierung würde ihn ferner für alle auf dem Gebiete des Heimstättenwesens zu treffenden Maßnahmen gutachtlich hören. Endlich würde er durch die Beziehungen seiner Mitglieder zu den an der Durchführung des Heimstättenwesens interessierten Kreisen in der Bevölkerung, in den Parlamenten, Vereinen, Verbänden usw. Aufklärung über den Stand des Heimstättenwesens verbreiten können.

Nach eingehender mündlicher Aussprache würde meinen Vorschlägen zugestimmt und als Mitglieder in diesen Beirat berufen ein Vertreter der sechs großen zentralen deutschen Gewerkschaftsorganisationen: des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes (allgemein-deutscher), des Deutschen Gewerkschaftsbundes (christlich-national), des Bundes der deutschen Gewerkschaften (christlich-demokratisch), der Arbeit-

gemeinschaft freier Angestelltenverbände (Afa), des Gewerkschaftsbundes der Angestellten und des Deutschen Beamtenbundes. Die sechs Einzelmitglieder waren: Oberbürgermeister a. D. Dr. H. von Wagners-Ullrich, Oberbürgermeister Dr. Belljan-Gienburg, Vorsitzender des Reichshäufesbundes, Geheimrat Justizrat Professor Dr. Hermann-Müller, Professor Dr. Goldt-Göttingen, Baurat Siebold-Weißel, Oekonomierat Göttermeyer, Direktor der Wirtschaftsanstalt Dahlen.

Am 5. Juli trat der ständige Beirat für Heimstättenwesen im Reichsarbeitsministerium zu seiner ersten Sitzung zusammen. Herr Staatssekretär Weib begrüßte in Vertretung des amtlich beauftragten Ministers die Anwesenden und sprach seine Freude aus, daß die Räte sich zur Mitarbeit bereit gefunden hätten, die so viel Verdienst an dem Siege des Heimstättenwesens in Deutschland hätten. Er hoffe, daß ihre Arbeit daran helfen werde, für das, was mit dem Ausbruch der Bodenreform und Heimstätten theoretisch bezeichnet wurde, nun Leben und Gestalt zu gewinnen. Allerdings läge ja etwas Tragisches in der Entwicklung dieser Gedanken. Als wir im Frieden waren und reiche Mittel zur Durchführung zur Verfügung standen, gelang es trotz der opferwilligsten Arbeit Einzelner nicht, diese Gedanken zum Siege zu führen. Jetzt, da die Gedanken sich durchgesetzt hätten, so daß sie fast als Allgemeingut bezeichnet werden könnten, wären die Mittel zur Durchführung aufs äußerste bedrängt. — Ich betonte in meiner Eröffnungsrede, daß der Beirat schon eine besondere Bedeutung gewinne durch seine Zusammensetzung. Er erfüllt die so oft lebensschaffend erhobene Forderung, die berufenen Vertreter aller großen Arbeitervereinigungen unmittelbar zur Mitarbeit heranzuziehen. Damit sei die Gewähr gegeben, daß die Stimmen des lebendigen Lebens und das Furchen und Hoffen der großen Masse unteres Volkes, der jede Bodenreform und Heimstättenarbeit dienen soll, hier unmittelbar zur Geltung kämen.

Es wurde dann eine Einigung über die großen Arbeitsgebiete erzielt. Als erstes praktisches Ergebnis wurde ein Mustervertrag auf Grund des neuen Reichsheimstättenengesetzes aufgestellt. Er wird überall da, wo die Bodenfrage durch das Vorhandensein von Staats-, Gemeinde- oder Kirchenland gelöst ist, wertvolle Dienste leisten können. Dann wurden die Grundzüge für ein Heimstättenwesen durchgeprochen, so wie es die Nationalversammlung einstimmig mit alleiniger Ausnahme der Unabhängigen, am 29. April d. J. gefordert hat, und endlich kamen die Fragen der produktiven Erwerbslostenförmige im Zusammenhang mit dem Heimstättenbau zur Erörterung.

Im ständigen Beirat für Heimstättenwesen im Reichsarbeitsministerium beruht bei allen Maßnahmen der erste Wille zu einer festen, ehrlichen Arbeit. Allerdings bleibt bestehen, und ich habe das in meiner Eröffnungsrede ausdrücklich unterstrichen, daß damit die Förderung nach einem Staatssekretariat, in dem alle Fragen des Lebens und Heimstättenwesens einheitlich behandelt und zur Entscheidung gebracht werden, nicht aufgehoben ist. Es bleibt bei dem fast einstimmig gefaßten Beschluß der Nationalversammlung vom 29. April:

Die Reichsregierung ist zu ersuchen, zur zusammenfassenden Behandlung der Wohnungs-, Siedlungs- und Heimstättenfrage die bestehende Zentrale auszubauen mit dem Ziel der baldigen Fortbildung zu einem Reichsheimstättenamt!

Industrielle Gemeinschaftsarbeit und Arbeitsunruhen

Der einzigen Tagen seien wir in einer Aufschrift von industrieller Seite: Lasset einmal die deutsche Industrie, den deutschen Arbeiter, das deutsche Handwerk ein Jahr lang ohne Kampf, ohne Streit arbeiten, und die ganze Ernährungsbereiche erhöhen! Ein gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist, so lange die Welt bestehen wird, die Voraussetzung produktiven Schaffens. — Von diesem Gesichtspunkte aus hat denn auch die Zentralorganisation der deutschen Industrie, der Reichsverband, mit allem Nachdruck in

Die neue Fraktion

Von Dr. Herschel, W. d. R.

Die Zentrumsfraktion des ersten Reichstages unterscheidet sich von der in der Nationalversammlung weniger durch die Größe als durch die anderweitige Zusammenfassung.

Das Gerücht über eine erhebliche Schwächung bei der Wahl ist falsch. Ein einziges Mitglied haben wir verloren. Denn billigerweise darf man nicht vom Beginn der Tagung in Weimar ausgehen, sondern von ihrem Ende in Berlin. Man muß also die Verluste der Wahlzeit berücksichtigen, die freilich erheblich waren.

Von einer Seite wurden nämlich dem Zentrum alle Deutsch-Hannoveraner zugerechnet. So kam man sogar auf 92 Mitglieder für den Februar 1919. Was Hannover gehörte jedoch uns als ordentliches Mitglied nur der Abgeordnete Dr. W. W. an. Wg. G. S. h. v. n. war Hauptmann. Mit beiden zählten wir erst 90. Die anderen Hannoveraner rechneten sich selbst nie zum Zentrum, ebensowenig wie Hr. Im Sommer verlor die Fraktion den oberbayerischen Sitz des Wg. K. wegen Ungültigkeit seiner Wahl. Im Winter schied dann bei 19 Bayern aus. Es blieben also von 89 ordentlichen Mitgliedern 69. Und mit 69 zichen wir in den Reichstag.

Auch der Verlust eines Mandats ist natürlich für das Zentrum schmerzhaft. Es hätte bei der Wahl Siege gewonnen sollen. Aber durch die Entwicklung der Verhältnisse wurde es nach anderer Richtung dadurch erschwert, daß es jetzt mehr Minister hat als in der ersten Weimarer Zeit. Es sind ihrer fünf, einer davon ist sogar Reichs-kanzler. Wir empfinden die Ehre, aber auch die Bürde mit. Das Finanzministerium und die schon wegen ihres hohen Beamtenbesatzes wichtige Post hatten schon früher Fraktionsgenossen inne. Neu dagegen ist einer als Arbeitsminister. Nur zur Partei, nicht aber zur Fraktion, weil nicht zum Reichstag, gehört der auf Antrag des Zentrums geschaffene Reichsfinanzminister Dr. H. v. M.

Man sagt, solche Befehung der Regierung mit über die Fraktionsfrage hinaus widerspreche dem parlamentarischen System. Als es es darauf heute ankomme, nachdem große Parteien bei der Regierungsbildung ihre parlamentarische Pflicht verkennt oder doch nicht erfüllt haben, indem sie Verantwortung ablehnen! Heute gilt nicht das System, sondern die Leistung. Die strenge Richter in Geschäfte sind nicht fragen, wie die Regierung zustande kam, sondern was sie nach Innen und Außen geleistet hat.

Danach wird man auch die neue Fraktion beurteilen. Sie wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, im Reichstag eine Bedeutung haben, weit über ihre Zahl hinaus. Möchte sie der feste Kern sein, um die sich alle scharen, denen Ordnung und Wieder Aufbau, ruhige Arbeit und nicht Parteilichkeit am Herzen liegen.

Vielleicht aber wird es für spätere Zeiten nicht ohne Belang sein, zu wissen, wie sie sich zusammensetzte. Nach Köpfen sowohl wie nach Werten.

Ein Blick auf sie würde wohl den Rücksicht auf ihre Vorgängerin in der Nationalversammlung nahe legen. Die soll ja, wenn man möchte, aber auch, wenn man möchte, der unseren Werte, gar nicht ohne den Namen Zentrum verdient haben. Man sagte, dieses wäre schon eine reine Arbeiterpartei geworden oder aus dem besten Wege kommen. Als Beweis dafür wurden angeführt die 27 Arbeiter-repräsentanten in der Fraktion ausgezogen. Man stellte die kommende Fraktion des Zentrums in einen radikalen linken und einen konservativ-rechten rechten Flügel als unvermeidlich hin. Es gab Leute, die sie sogar mit Benutzung begriffen.

Da hier die neue Fraktion geschildert werden soll, sei wieder auf jenen Vorwurf näher eingegangen, daß die Wiederlegung jener äußeren Voraussetzungen durch das Wahlergebnis.

Nur sei gesagt, daß die Arbeiter ihren starken Einfluß in der Fraktion nie mißbraucht haben. Sie wichen wiederholt und mit Recht darauf hin, daß Arbeiter-repräsentanten in früheren Jahren oft das Gemeinwohl über ihre Sonderinteressen gestellt hätten, so bei Post- und Eisenbahnen. Nun fordern sie, daß andere Klassen dem größeren Einfluß der Arbeiter-repräsentanten in der Revolution Rechnung tragen um das Vaterland zu retten. Man sah das in der Fraktion ein und handelte danach. Man war draußen nicht überall damit einverstanden. Die Erörterungen darüber sind auch noch nicht abgeschlossen. Sie sollten jedoch sehr ruhig. Eine spätere Zeit wird auch diesen Teil der Fraktionsgeschichte richtiger würdigen als wir in unserer Sturm und Drang. Heute möge auf beiden Seiten sich jeder halten, Del auf das vielleicht noch unter der Waise glänzende Feuer zu geben.

Zu neuen Ideen leidet ein neuer Tag, sagte man bei der Wahl zur Nationalversammlung. Dazu wollte man neue Männer. Die Frauen waren sowieso neu. Nun lockte nur ein neuer Reichstag. Vielleicht ist das der innere Grund dafür, daß im Februar 1919 die Fraktion des ersten Reichstages neu ein Viertel, diesmal aber Dreizehntel des Personalbestandes aus der Nationalversammlung wiederkehrten. Das hat sein Gutes für, den Arbeiter-repräsentanten. Er kennt seine Leute zum größten Teile schon von Weimar her, wenn er an die Verdrängung der neuen Fraktion herantritt.

Handelt es sich um alle heutigen parlamentarischen Zentrumsmänner dem alten Fraktionsvorstande an, der ja vorläufig auch jetzt die Geschäfte weiterführt.

Quers der Reichstagsler, Fehrenbach war oft derjenige, der in kritischen Stunden — und es gab deren wahrlich nicht wenige in den letzten fünfzig Jahren — sich als richtunggebend erwies. Im Vorstand wie in der Fraktion, wenn er sich auch mit Rücksicht auf seine Stellung als Präsident eine gewisse Zurückhaltung aufwies. Das große persönliche Ansehen bei allen Parteien wurde ihm in engeren und weiteren Kreise von uns auch in Vorstand und Fraktion entgegengebracht. Sie konnten und können ja von ihm mit Stolz sagen: „Er ist unser.“ Ihre Sorgen bezeugten ihn durch die Schwere der Regierungsbildung, ihr Weisheit durch die Verleitung der Regierungsbildung. Au ihn dachten wir beim Gedächtnis an die Regierungsbildung. Unsere besten Wünsche gehen mit ihm auf dem bornenvollen Wege nach oben.

Einem großen Teil seiner Erfolge verdankt Redtenbach seiner großen Redegabe. Sie zog die Aufmerksamkeit im Falle Böhmern auf ihn. Damals begann sein Aufstieg. Heute ist er vollendet. Aber in Gyna und später werden Großen eines noch ganz anderen Könnens von ihm gefordert werden.

Ein Vergleich des Fraktionsvorsitzenden Trimborn mit seinem Vorgänger Gröber liegt nahe. Der war eine verschlossene, jener ist eine mittelstarke Natur. Gröber war erst kalt herb. Trimborn aber hat die für das tägliche Leben schon schätzenswerte, für das Parlament aber ganz unerschöpfbare Gabe des kalten Humors. Wer solchen besitzt, hat keine Reinde, er hat kaum Gegner. So ist es auch mit Trimborn. Dabei kann er sehr große Wirkungen bei schäblicher harmlos beherrschter Rede erzielen. Er trägt das Schwert unter Blumen. Sehr angenehm empfand die Fraktion, daß er bald nach seinem Amtsantritt die über alle schwebenden Fragen, soweit irgend möglich, unterrichtete, während Gröber darin mehr als schweigen war. Durch diese rechtzeitigen freien Aussprachen wurden viele Mißverständnisse vermieden oder bald beseitigt.

Sofort erkannte Trimborn die Notwendigkeit einer härteren Herangehung der Presse. Diese hat ja jetzt in Dr. Fortmann auch einen Abgeordneten erhalten. Schon vorher aber übernahm Trimborn trotz seiner Überlastung jeden Sonnabendabend selbst ihre Information.

Eine Überzahl von Rednern lastete auf ihm. Vorsitzender der Partei, der Fraktion, des Rheinischen Provinzialparlamentes war er und noch vieles andere. Nun ist einiges von ihm genommen, aber die schwersten Bürden trägt er noch.

Interessant ist zu sehen, wie eingehend Trimborn seine großen Reden vorbereitet, trotzdem er doch die Höhe des Wortes in hohem Maße liebt und Hochachtung glänzend pariert.

Gyrlenz Spahn ist mit seinen 75 Jahren ein Vorbild an Arbeitslust und Kraft für alle Jüngeren. Sein Wissen auf so vielen — nicht nur parlamentarischen — Gebieten, die Fähigkeit, für jeden Fall eine Analogie zu haben, vielleicht aus Feiten, die ein Weizen- oder Zirkel- oder ein freudiges Ueberrahme unangenehmer Aufgaben, die andere abhaken würden und auch nicht lösen könnten, erklären das Ansehen dieses Redners der Fraktion bei allen Parteien.

Wenn er spricht, schaut sich das ganze Haus um die Tribüne und lauscht ihm lauslich. Es gibt nur sehr wenige, die so das Ohr des Reichstages haben.

Spahn ist der lebendige Träger der alten Zentrumstradition. Seit 1894 gehört er dem Parlament an. Mit Recht stand er an der Spitze der Reichstages.

Dort folgte ihm als zweiter sein alter Freund Fellat Dr. H. G. Er ist auch schon seit Jahrzehnten Abgeordneter und das soziale Gewissen der Fraktion. Die Arbeiter-repräsentanten danken ihm unendlich viel. Sein Wesen ist Güte. Wenn auch nur die Spur eines etwas drohenden Konfliktes irgendwo sich zeigt, sofort ist er da, um zu vermitteln. Es gelingt ihm stets, wenn ihm leidet seiner Widerstand.

Der letzte Zentrumsvorstand der Fraktion ist der Abgeordnete Herold. Dieser gleich Kugel wie ich Sohn der Weimarer Zeit ist für parlamentarische Verhandlungen wie geboren. Von einem Parteiführer fern und schmerzhaft als Redner gehört, liegt seine Haupt-tätigkeit eigentlich noch mehr hinter den Kulissen. In den Verhandlungen von Partei zu Partei. Als Führer der starken weimarer Gruppe vertritt er nicht nur die Interessen seines Landes, der Land-wirtschaft, sondern auch die aller anderen Stände. Sein Part war neben denen von Gröber und Gyrlenz Graf Solodowski Hauptmann in der Nationalversammlung.

Alle diese Führer gehören katholischen Studentenvereinigungen an, teils den Verbindungen teils den Vereinen. Besonders haben heute unter dem akademischen Nachwuchs starke Verbindungen gegen das Zentrum um. Es ist diesen zu warnen „national“. Manchen wird sich welche von unseren jungen Freunden das eine ehrenwürdige Mann-ner nicht warn für das Vaterland erwünschen? Die Frage aufwerfen heißt sie doch betören. Ein ganzes Leben hat er für ihre nationale Bestimmung und sie dürfen wieder für die des Zentrums. Aber sie sind grau und erfahren, nicht mehr jung und ohne Verantwortung. Bei ruhiger Ueberlegung wird wohl mancher katholische Korporations-student wieder dem Beispiel ihrer Ältern folgen und den Weg zum Zentrum zurück finden.

Ein Mann, der auf das Zentrum in der Nationalversammlung großen Einfluß ausübte, fällt sich von der Sommerung des Reichstages fern, Reichsfinanzminister a. D. Gröber. Ich glaube darin keinen Willen zu sehen, außerhalb öffentlicher Erörterungen zu bleiben, und will diesen hier rufen.

Die beiden Zentrumsmänner aus dem Arbeiterstande Gie-

Die sechs Matties

Roman von Igna Maria
(26. Fortsetzung)

Die Köchfrau und ihre Stütze wickelten schnell in der Küche herum. Es wurde vorgebeizt, so gut es ging. Manche Hente, die mit lautem Geklag den Hof erfüllte, wanderte in den Suppentopf. Bertha deckte mit Marie Lindemann, einer Cousine ihres Bräutigams, die Küche für das Hochzeitsfest. Die gute Stube ihres Bräutigams, die Küche für das Hochzeitsfest. Die gute Stube ihres Bräutigams, die Küche für das Hochzeitsfest. Die gute Stube ihres Bräutigams, die Küche für das Hochzeitsfest.

Die Köchfrau wurde für den heutigen Polterabend hergerichtet. Die Köchfrau wurde für den heutigen Polterabend hergerichtet. Die Köchfrau wurde für den heutigen Polterabend hergerichtet. Die Köchfrau wurde für den heutigen Polterabend hergerichtet.

Der Polterabend brachte viel Scherz und harmlose Hoiweidigkeit. Der Polterabend brachte viel Scherz und harmlose Hoiweidigkeit. Der Polterabend brachte viel Scherz und harmlose Hoiweidigkeit. Der Polterabend brachte viel Scherz und harmlose Hoiweidigkeit.

Kurz nach Mitternacht brachen die Gäste auf. Kurz nach Mitternacht brachen die Gäste auf. Kurz nach Mitternacht brachen die Gäste auf. Kurz nach Mitternacht brachen die Gäste auf.

Möchtlich kam Bewegung in die Hofhauer. Möchtlich kam Bewegung in die Hofhauer. Möchtlich kam Bewegung in die Hofhauer. Möchtlich kam Bewegung in die Hofhauer.

Im Hochzeitskranz wurde die köstliche Hühnersuppe aufgetragen. Im Hochzeitskranz wurde die köstliche Hühnersuppe aufgetragen. Im Hochzeitskranz wurde die köstliche Hühnersuppe aufgetragen. Im Hochzeitskranz wurde die köstliche Hühnersuppe aufgetragen.

Nach der Suppe stiegen die Hochzeitsgäste, ungelent und gutgemeint, bis der Kalbs- und Schweinebraten der Qual ein Ende machte. Nach der Suppe stiegen die Hochzeitsgäste, ungelent und gutgemeint, bis der Kalbs- und Schweinebraten der Qual ein Ende machte.

Frau Rosa Brennecke dachte mit Schmatz, daß sie noch immer keine Aussicht auf eine Schwiegertochter hatte. Frau Rosa Brennecke dachte mit Schmatz, daß sie noch immer keine Aussicht auf eine Schwiegertochter hatte. Frau Rosa Brennecke dachte mit Schmatz, daß sie noch immer keine Aussicht auf eine Schwiegertochter hatte.

Den unglücklich vielen Kuchen zum Kaffe konnte man kaum die nötige Ehre antun. Den unglücklich vielen Kuchen zum Kaffe konnte man kaum die nötige Ehre antun. Den unglücklich vielen Kuchen zum Kaffe konnte man kaum die nötige Ehre antun.

Ein grünes Transporter, mit Inaktierten Rosen geschmückt, prangte nun über der Eingangstür. Ein grünes Transporter, mit Inaktierten Rosen geschmückt, prangte nun über der Eingangstür. Ein grünes Transporter, mit Inaktierten Rosen geschmückt, prangte nun über der Eingangstür.

„Was siehst du mich denn so an?“ Amelen wurde ganz verlegen. „Was siehst du mich denn so an?“ Amelen wurde ganz verlegen. „Was siehst du mich denn so an?“ Amelen wurde ganz verlegen.

„Ich weiß, Hannes, du hast Theres sehr lieb gehabt.“ „Ich weiß, Hannes, du hast Theres sehr lieb gehabt.“ „Ich weiß, Hannes, du hast Theres sehr lieb gehabt.“

auch schon gesagt, ich wäre ganz die Theres. auch schon gesagt, ich wäre ganz die Theres. auch schon gesagt, ich wäre ganz die Theres.

„Das ist doch etwas anderes.“ „Das ist doch etwas anderes.“ „Das ist doch etwas anderes.“

Bei der frühlichen Tanzerei befühlte sich das junge Paar nach Verzenslust. Bei der frühlichen Tanzerei befühlte sich das junge Paar nach Verzenslust. Bei der frühlichen Tanzerei befühlte sich das junge Paar nach Verzenslust.

Hannes sah die Hände der Theres. Hannes sah die Hände der Theres. Hannes sah die Hände der Theres.

„Gottbegnadetes Dichtertalent.“ „Gottbegnadetes Dichtertalent.“ „Gottbegnadetes Dichtertalent.“

Hans Matties stand vor dem Examen. Hans Matties stand vor dem Examen. Hans Matties stand vor dem Examen.

„Gottbegnadetes Dichtertalent.“ „Gottbegnadetes Dichtertalent.“ „Gottbegnadetes Dichtertalent.“

Hans Matties stand vor dem Examen. Hans Matties stand vor dem Examen. Hans Matties stand vor dem Examen.

„Gottbegnadetes Dichtertalent.“ „Gottbegnadetes Dichtertalent.“ „Gottbegnadetes Dichtertalent.“

Ämtliche Bekanntmachungen

Krankenmehl und Krankengebäck

Für das Gebiet des Gemeindeverbandes Dresden und Umgebung wird folgendes bestimmt:

1. Die Genehmigungen, die den mit Bekanntmachung vom 30. April 1920 veröffentlichten Vorschriften zum Handel mit Krankenmehl sowie zur Herstellung und Abgabe von Krankengebäck erteilt worden sind, werden mit Wirkung vom 17. Juli 1920 ab außer Kraft gesetzt.

2. Vom 18. Juli 1920 ab werden zum Handel mit Krankenmehl, sowie zur Herstellung und Abgabe von Krankengebäck die aus der Anlage I ersichtlichen Betriebe zugelassen. Von ihnen sind die jeweils geltenden Bestimmungen über Krankenmehl und Krankengebäck genau zu befolgen.

3. Zuwiderhandlungen werden nach §10 der Bekanntmachung vom 22. Oktober 1919 bestraft.

Dresden, am 8. Juli 1920.

Der Gemeindeverband Dresden und Umgebung.

Anlage I.

Zum Handel mit Krankenmehl sowie zur Herstellung und Abgabe von Krankengebäck zugelassene Betriebe:

1. Stadtbezirk: Nölde, Paul, Schöffergasse 14, Straube, Bruno, große Weißberggasse 35.
2. Stadtbezirk: Kreyßmar, Hermann, Johannesstraße 12, Nölde, Robert, Frauenstraße 7.
3. Stadtbezirk: Friedrich, Adolf, Köhlergasse 19, Bau, Hermann, Kollmeierstraße 9, Wankel, Max Georg, Hauptstraße 23, Schröder, Otto, Kurfürstengasse 2, Schröder, Bruno, große Weitzner Straße 35.
4. Stadtbezirk: Gebhardt, Adolf, Bornsdorferstraße 28, Hänel, Rudolf, Becklerstraße 18, Hermann, Max, Friedrichstraße 9, Jähres, Wilhelm, Seminarstraße 1, Seidel, Richard, Hauptstraße 27, Weitzner, Richard, Friedrichstraße 49, Müller, Bruno, Friedstraße 49.
5. Stadtbezirk: Döhner, Oskar, Seidner Straße 16, Herrmann, Paul, Nieschlagstraße 4, Kahlert, Kurt, Marienstraße 8, Kuntze, Arthur, Brunner Straße 5, Reiner, Paul, Pirnaische Straße 8, Röder, Otto, Mathisenstraße 38, Schindler, Wenzel, Lerchenauer 9, Volz, Max, Pflüger Straße 62.
6. Stadtbezirk: Häfner, Oswald, Georgplatz 8, Ehrlich, Albert, Dippoldswalder Gasse 2, Böhm, Emil, Neue Plauenische Gasse 24, Heinz, Ernst, Reichenstraße 20, Julius, Ferdinand, Jüngendorfstraße 26.
7. Stadtbezirk: Violes, Konstantin, Scharfengasse 34, Häfner, Bruno, Jakobstraße 18, Häfner, Alfred, Oskar-Allee 12, Morgenstern, Hermann, Klemmstraße 27, Feil, Theodor, Stifftstraße 1 a, Hoff, Hermann, Klemmstraße 9, Tischer, Alwin, Weitznerstraße 62.
8. Stadtbezirk: Weidlich, Bruno, Kautzstraße 93, Ege, Wilhelm, Wagner Straße 85, Geig, Otto, Martin-Luther-Straße 4, Hoff, Max, Weitzner Straße 32, Häfner, Wilhelm, Valentinstraße 1, Koppelt, Gustav, Weitznerstraße 43, Hoffmann, Max, Kautzstraße 62, Ege, Paul, Hauptstraße 38, Voigt, Hugo, Kollstraße 17, Weitzner, Arthur, Köhlerstraße 32.
9. Stadtbezirk: Berger, Kurt, Eisenberger Straße 3, Jung, Wilhelm, Bürgerstraße 35, Lina, Emil, Köhlerstraße 24.
10. Stadtbezirk: Voigt, Albin, Obermeißner, Gumpelstraße 13, Ege, Arthur, Streifenstraße 46, Hoffmann, Gustav, Nieschlagstraße 2, Weitzner, Otto, Lindenstraße 37, Hoffmann, Oskar, Bergstraße 78, Trögel, Edward, Chemnitzstraße 8, Wegner, Otto, Lindenstraße 21.
11. Stadtbezirk: Schmidt, Richard, Eisenstraße 28, Geig, Robert, Hauptstraße 11, Hoff, Kurt, Holbeinstraße 63, Wahn, Alwin, Weitznerstraße 17, Häfner, Otto, Striekerstraße 8, Langner, Max, Dippoldswalderstraße 5, Hoff, Richard, Weitznerstraße 16, Schöler, Reinhold, Köhlerstraße 5, Hoff, Richard, Weitznerstraße 19.
12. Stadtbezirk: Hauptmann, Hermann, Weitznerstraße 18, Häfner, Otto, Winterbergstraße 68, Leonhardt, Wilhelm, Weitznerstraße 3 a, Weitzner, Paul, Weitzner Straße 2, Reiner, Robert, Köhlerstraße 3.
13. Stadtbezirk: Demmler, Wilhelm, Helgolanderstraße 9, Die-

14. Stadtbezirk: Schulz, Ernst, Vorbergstraße 19 b, Feindessen, Alfred, Augustburger Straße 42, Weitzner, Otto, Titmannstraße 29, Häfner, Friedrich, Weitznerstraße 17, Weitzner, Otto, Hauptstraße 1 a, Schmidt, Max, Hauptstraße 4, Thomas, Richard, Weitznerstraße 4, Reiner, Alfred, Sandauer Straße 22 b.
15. Stadtbezirk: Gütze, Theodor, Döberstraße 11, Franke, Johannes, Weitznerstraße 34, Kaiser, Hermann, Hubertstraße 35, Watz, Paul, Weitznerstraße 26, Reiner, Bruno, Torquater Straße 29, Schöler, Wilhelm, Weitznerstraße 25 b, Weitzner, Traugott, Weitznerstraße 18, Weitzner, Richard, Weitznerstraße 68, Jähres, Hermann, Weitznerstraße 152.
16. Stadtbezirk: Häfner, Hans, Weitznerstraße 2, Häfner, Wilhelm, Ammonstraße 21, Hennig, Edwin, Weitznerstraße 43, Kreyßmar, Paul, Koppelt 1, Weitzner, August, Weitznerstraße 6, Hoffmann, Robert, Weitznerstraße 71, Hoff, Paul, Weitznerstraße 29, Gütze, Hugo, Gützebergstraße 19, Häfner, Ernst, Weitznerstraße 80.
17. Stadtbezirk: Penab, Kurt, Eisenstraße 2, Hoffmann, Max, Kautzburger Straße 60, Hoffmann, Louis, Weitznerstraße 110, Weitzner, Gustav, Weitznerstraße 46, Richter, Emil, Weitznerstraße 14, Hoffmann, Richard, Hauptstraße 7, Schöler, Emil, Weitznerstraße 12, Häfner, Max, Hauptmannstraße 24, Wagner, Max, Bruno, Weitznerstraße 23.
18. Stadtbezirk: Häfner, Ferdinand, Weitznerstraße 19, Gaus, Emil, Weitznerstraße 32, Göttsch, Wilhelm, Hebbelstraße 1, Pahlitz, Gustav, Weitznerstraße 1, Philipp, Ernst, Kollstraße 43.
19. Stadtbezirk: Ehrlich, Bernhard, Weitznerstraße 88, Köhler, Ferdinand, Weitznerstraße 42, Häfner, Paul, Tharandter Straße 37, Weitzner, August, Weitznerstraße 40, Häfner, Bruno, Burgstraße 39, Weitzner, Adolf, Weitznerstraße 16, Seidel, Paul, Weitznerstraße 11, Seidel, Oswald, Weitznerstraße 37, Seidel, Emil, Weitznerstraße 45.
20. Stadtbezirk: Hoffmann, Hermann, Weitznerstraße 117, Häfner, August, Weitznerstraße 70, Häfner, Richard, Altpflaun 2, Reiner, Bernhard, Weitznerstraße 95.
21. Stadtbezirk: Hoffmann, Paul, Weitznerstraße 9, Weitzner, Karl, Weitznerstraße 5, Watz, Alwin, Weitznerstraße 33, Otto, Alwin, Stephanstraße 66, Schöler, Ludwig, Weitznerstraße 41, Watz, Herm., Weitznerstraße 62, Weitzner, Gerhard, Dippoldswalderstraße 20.
2. Amts-Hauptmannschaft Dresden-Neustadt.
1. Weitzner: Max Rade, Albin Häfner, Arthur Köhler, Richard Schöler, Karl Weitzner.
2. Weitzner: Max Rade.
3. Weitzner: Walter Böhm, Hermann Morgenstern.
4. Weitzner: Ernst Weitzner.
5. Weitzner: Robert Weitzner, Otto Häfner, Paul Weitzner, Robert Schöler.
6. Weitzner: Oskar Weitzner.
7. Weitzner: Adolf Schöler.
8. Weitzner: Max Häfner.
9. Weitzner: Albin Kunath.
10. Weitzner: Hermann Weitzner.
11. Weitzner: A. Hoffmann.
12. Weitzner: Max Häfner.
13. Weitzner: Hans Weitzner, Adolf Weitzner.
14. Weitzner: Paul Schöler, Max Häfner, Max Rade.
15. Weitzner: Georg Hoffmann, Karl Weitzner.
16. Weitzner: Bruno Weitzner, Frau Weitzner, Hermann.
17. Weitzner: Hugo Weitzner, Frau Weitzner, Hermann.
18. Weitzner: Hans Weitzner, Max Häfner, Helene Weitzner.
19. Weitzner: Max Weitzner, Paul Weitzner, Frieda Weitzner, Alfred Weitzner, Hermann Weitzner.
20. Weitzner: Albin Weitzner.
21. Weitzner: Bruno Weitzner.
22. Weitzner: Emil Weitzner, Paul Weitzner.
23. Weitzner: Ernst Weitzner.
24. Weitzner: Dr. Lange.
25. Weitzner: Max Häfner.
26. Weitzner: Max Häfner, Albin Weitzner, Max Häfner, Wilhelm Weitzner, Hermann Weitzner.
27. Weitzner: Paul Häfner.
28. Weitzner: Otto Häfner.
29. Weitzner: Max Häfner.
30. Weitzner: Max Häfner.
31. Weitzner: Max Häfner.
32. Weitzner: Max Häfner.
33. Weitzner: Max Häfner.
34. Weitzner: Max Häfner.
35. Weitzner: Max Häfner.
36. Weitzner: Max Häfner.
37. Weitzner: Max Häfner.

22. Weitzner: Max Häfner.
23. Weitzner: Max Häfner.
24. Weitzner: Max Häfner.
25. Weitzner: Max Häfner.
26. Weitzner: Max Häfner.
27. Weitzner: Max Häfner.
28. Weitzner: Max Häfner.
29. Weitzner: Max Häfner.
30. Weitzner: Max Häfner.
31. Weitzner: Max Häfner.
32. Weitzner: Max Häfner.
33. Weitzner: Max Häfner.
34. Weitzner: Max Häfner.
35. Weitzner: Max Häfner.
36. Weitzner: Max Häfner.
37. Weitzner: Max Häfner.

Annahme verzinslicher Bareinlagen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Hinterlegungsstelle von Wertpapieren
zwecks Einlösung von Zins-
und Gewinnanteilscheinen.
An- u. Verkauf fremder Geldsorten.
Scheckverkehr.

Dresdner Handelsbank

Aktiengesellschaft

Ostra-Allee 9 im „Haus der Kaufmannschaft“ — Schlachthofring 7
Wettinerstr. 56, Hauptmarkthalle — Eliasplatz 3 — Kaiserstr. 11

Einziehung u. Ankauf von Wechseln.
Kreditverkehr gegen Wertpapiere
und Waren.
Vermietung von feuer- und ein-
bruchsicheren Stahlbüchern unter
Verschluß des Mieters und Miet-
verschluß der Bank.

Stadt-Café

am Zwinger und Postplatz
Inhaber: O. Hofmann



Hermann Görlich
Dresdnerstr. 44 Dresden A. I. 4398

Größtes Möbeltransportgeschäft am Platze — stets preisgünstige
Rückladegelegenheiten nach und von allen Plätzen
insbesondere: Aachen, Berlin, Breslau, Chemnitz,
Danzig, Düsseldorf, Eiferfeld, Erfurt, Essen,
Frankfurt, Götting, Hamburg, Hannover, Karlsruhe,
Königsberg, Leipzig, Magdeburg, München, Plauen,
Posen, Stettin, Stuttgart, Zittau, Zwickau.
Für Stadtmzüge ebenfalls mäßige Preisstellung

Deutsche Warte

Zeitung
für Lebens-, Wirtschafts- und
Bodenreform
mit den Beilagen:
Land- und Hauswirtschaft — Gesundheitswarte
Jugendwarte — Der Sonntag — Frauenzeitung
und tägliches Unterhaltungsblatt

Monatlich nur 6 Mark
Berlin NW 6

Rückgratsverkrümmungen

bessere und heile m. meinem seit 55 J. ausprob
Stütz- u. Redressions-Korsett,
welches Brust und Leib vollständig frei läßt.
Nicht zu verwechseln mit den schädlichen
Gips-, Filz- oder Lederkorsetts.
Bruchbänder, Leibbinden aller Systeme,
größtes Lager, bestes Passon.

W. H. Wendschuch senior.
Orthopäde,
Dresden - A., nur Marienstraße 22.

BAD SCHWARZBACH

Isar-
Gebirge.

VIKTORIA-QUELLE, radioakt., alk.-erd. Stahlquelle
KURHAUS Bade- und Trinkkur im Hause
Kurzeit 1. Mal bis 15. Oktober

Rechtliche
Zimmer

Besitzer: C. M. Chromitzka
Badverwaltung 1280

Gute
Verpflegung

Strümpfe

Lager in Strumpfwaren, Trikots. Mechanische Strickerei
Gek. Köhler, Strumpfwirk-Matr. Dresden, Alaunstr. 14.

Druck von

Massenaufgaben

Zeitungsbellagen, Flugblätter, Anschläge
ein- und zweifarbig, in Flach- oder
Rotationsdruck, liefert schnell u. preiswert

Saxonia - Buchdruckerei G. m. b. H.,
Dresden-A. 16, Holbeinstraße 46 :: Fernspr. 21366

Besonders vorteilhafte Ferien-Angebote

In der
Herren - Abteilung

Herren-Jackett-Anzüge . . . von M. 490.- an
„ Sport-Anzüge . . . M. 690.-
„ Strand-Anzüge . . . M. 240.-
„ Reise-Ulster . . . M. 490.-
„ Bozener Mäntel . . . M. 290.-
„ Luster-Jacketts . . . M. 75.-
„ Sommer-Joppen . . . M. 95.-
„ Stoff-Hosen . . . M. 79.-
„ Wasch-Hosen . . . M. 55.-
„ Turner-Hosen . . . M. 59.-
„ Tennis-Hosen . . . M. 75.-

In der
**Knaben- und Jünglings-
Abteilung**

Knaben-Schlupf-Anzüge . von M. 110.- an
„ Jacken-Anzüge . . . 110.-
„ Wasch-Anzüge . . . 60.-

Wasch-Hosen u. Wasch-Blusen sehr billig
Jünglings-Sport-Anzüge . von M. 250.- an
„ Jackett-Anzüge . . . 250.-

Pelerinen, Bozener Mäntel, Überzieher
sehr billig

In der
Herren-Artikel-Abteilung

Stroh Hüte von M. 5.- an
Filz Hüte (nur gute, neue Ware) . . . 75.-
Sport-Mützen 16.50
Hosen-Träger 4.50
Krawatten 8.50
Mako-Hemden 59.-
Mako-Hosen 59.-
Einsetz-Hemden 65.-
Socken 9.50
Oberhemden 110.-

Mittags 1-3 Uhr geschlossen

H. Hollenkamp & Co
Brühl Nr. 28-32 Leipzig Ecke Reichsstr.
Erstes Herren-Beleidungshaus

Feinbäckerei und Konditorei Otto Frenzel

Dresden, Borsbergstr. 25 :: Fernruf 18483

empfiehlt den geehrten Herrschaften der Zeit entsprechend
vorzügliches **Frühstücksgebäck** und **Boggenbrot**.
Moderner elektrischer Betrieb mit dreifachem Dampfbackofen

Blendend weiße Wäsche

elegante Herren - Strickwäsche
und als Spezialität
Haushaltswäsche nach Gewicht
liefert 1854

Dampfwäscherei „Edelweiß“
Dresden - N. 23 :: Fernruf 23687
Freie Befragung n. all. Stadttellen

Gebr. Arnhold

Bankhaus

Kauptstraße 38 Dresden-A., Waisenhausstr. 20/22 Chemnitz Str. 96

Aufbewahrung von Wertpapieren zwecks Zinsscheineinlösung

(laut Verordnung vom 24. Oktober 1919)

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Nach
beendigt Inventur
günstigen Einkaufs, zweifelsfrei
unsern Lager, habe ich in vorliegend
Möbeln
in tief. Bohung, Stühlen, Schlaf-
st. gerat. echt. Möbeln die um
um 200 Proz. billiger

Sofas

in Plüsch, Gobelin, Knäufeln, etc.
Sie fast so billig, was heute
der Plüsch kostet.
Kaufpreis prima Rindes
ledern Mark 2000,00,
echt eichene Bettstellen
mit Federboden Mk 500,
H. Sey, Br. Lode & Hoff,
Kühnstr. 45, Dresden, K. 11
Gegründet 1872 - Fernruf 2220

Stahlflechtröhre

echte
2-4 mm Glanz, auch an
Wiederholer liefert
Max Poppel,
Bohrmaschinenfabrik
Dresden, Ziltnerstraße 3

Fräulein
Vina Jähne
Firma: Sächs. Corset-Fabrik

Corsett- Spezialistin

für Damen
der Dresdner Gesellschaft
Nur Anfertigung nach Maß und
Anprobe.
Frauenkleidung sehr empfindlich
**! Bearbeitung von mit-
gebrachten Stoffen !**
Reparaturen schnell und billig
Ludwig-Richter-Str. 15,
1. u. 2. Laden.
Reißigerstr., Str.-N. 2, 1. u. 2. u.
Fernruf 20924

Raucher dank!

Das sicherste Mittel, um
Rauchen ganz oder teilweise
einustellen. Wirkung sehr
blitzend. Auskannt umsonst. (1919)

Versandhaus Urania
München D. 81 Waltherrstraße 11

Empfehle mein
reichhaltiges Schmelzwachs
u. Reparaturwerkstatt. Gute
Qualität, gewissenhafte Preise.
Rudolf Dörrschmidt,
Rosenstraße 29b, Ecke Materialstr.

Hühneraugen, Ballen, Borndaut, Warzen.

werden schmerzlos, sicher und
schnell beseitigt durch
Blitz Hühneraugensalbe
Dose Mk. 8.50.
Fabrikant und Vertrieb
Apotheker **Wilhelm Draeser,**
Erfurt, zu haben in der
Stern-Apothek, Dresden-Libitz,
Reißigerstr. 13

Aufarbeitung von Ferngläsern

jeden Systems in eigener
Werkstatt
Bohr
Optische Anstalt
Waisenhausstraße 15
neben Café König

Das
Ob das
Krieg verlor
ob die Erben
Schicksals
all durchgebr
Wenn
so verfahren
wurde, dann
sind keine Be
den Gegner
Welt die wach
Behandlung
Etabe von S
orge und bl
weil unser We
dessen Wohlfe
doch nicht auf
zu drehen.
Man ve
Wir sind alle
vorne eine
Deutschlands
selber, wenn
Fehrenba
kenntnis gen
Verhandlungen
berechtigten T
zu wahren, fo
ausdrücke, „e
bildert!
Was die
Entente in de
des Fahrens
Preis weh
ben. Unsere
waffnet werbe
die Auslieferung
befindlichen W
mit dieser Pos
dann kann mo
nämlich die S
mungsdation d
fehler auf der
Einwohner- u
Widerstände g
Wagner zu e
wohnenwechse
kann eine solch
nicht zu vor
Waffen erfolgt
den roten Ter
zum Besede b
religionsgebril
Grunder
ohne daß man
staatlichen Aut
härtmännlich
zugehörigen Be
lieferer begu
sion in Verfo
die Entente e
pflicht durch
ber geraden
Deutschland b
zu bringen, w
äußere Zielder
die Quelle die
werden.
Demgege
geringer Natu
sicht bis zum
deutsche Herr
dorf. Am 1.
eine Kopfhärk
androsungen“
falls beispiele
abminderung
alle oben erw
nicht durchgefä
setzen. Es
[Sen zu h
Franzosen mit
Spaa w
[Von heute seft